

C.Potter

# **The Final Fight**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

das is meine Version vom 7. Band. ich weiß das haben schon viele gemacht aber als ich sie gelesen habe hab ich nie so das gefunden was ich wollte also dacht ich schreib einfach eine nach meinen vorstellungen!

@ Black Lady 66: hab deinen kommi beherzigt und hoffe du schreibst mir diesmal wieder einen.

# Vorwort

die FF beginnt wenn alles schon vorbei is und springt dann sozusagen zum Anfang.

tut mir leid wenn ich nich mal länger nich aktualisiere hab halt zu tun schule und so manchmal gehn mir auch die ideen aus dann gehts erst ma nich weiter aber ich hoffe ihr verzeiht mir dann \*lieb guck\*

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Erkenntnisse
3. "Aufbruchstimmung!"
4. Keine gute Idee?
5. Endlich!
6. Der Fund

# Kapitel 1

Er hatte Voldemort ohne es zu merken an den Rand der Klippe getrieben, wo es 15 Meter in die Tiefe ging. Das war seine Chance! Mit letzter Kraft schrie er „Stupor“, gerade in dem Moment, wo Voldemort mit dem Rücken zum Abgrund stand. Dieser fiel nach hinten und stürzte die Klippe runter. Ein hässlicher Schrei ertönte und dann war es vorbei.

Voldemort war tot! Er, Harry, hatte ihn getötet!

Nun wirklich am Ende seiner Kräfte brach er ohnmächtig zusammen.

„Ah, sind wir wieder unter den Lebenden?“ Eine freundlich aussehende Frau in einem weißen Umhang lächelte Harry an. „Sie waren sehr lange bewusstlos, um genau zu sein 3 Tage, 4 Stunden und 20 Minuten.“

Benommen sah Harry sich um. Er befand sich in einem Krankenzimmer, vermutlich im

St. Mungo. Überall in den Schränken standen Tränke und Salben.

Er versuchte, den Kopf zu heben, doch schon zog ein stechender Schmerz durch seine Schulter und er ließ sich zurück in die Kissen sinken.

„Was ist passiert?“, fragte er die Schwester. „Ich meine, wie bin ich hier hergekommen?“

„Ich weiß, was sie meinen. Genau weiß ich das nicht, ich weiß nur, dass Ihre Freunde in der Cafeteria sitzen und sich große Sorgen um Sie machen. Sie waren die ganze Zeit hier und haben darauf gewartet, dass Sie endlich aufwachen. Ich habe sie schließlich davon überzeugen können, dass es das Beste sei, wenn sie sich in der Cafeteria etwas stärken. Zwei davon, ein Junge und ein Mädchen, haben Sie hierher gebracht.“

„Ron und Hermine? Aber wie haben die mich gefunden?“

„Tut mir leid, das weiß ich nicht. Aber Sie können sie ja selbst fragen. Ich werde sie jetzt holen.“ Die Heilerin verließ den Raum und kam 2 Minuten später mit Ron und Hermine zurück, die übers ganze Gesicht strahlten, dicht gefolgt von Ginny, die ihn etwas unsicher anlächelte.

„Harry! Wie geht's dir?“, fragte Hermine und schaute ihn erwartungsvoll an. Doch Harry's Blick galt Ginny, die nervös in der Tür stehen geblieben war. Seit ihrer Trennung Ende letzten Schuljahres hatten sie sich noch nicht wieder gesehen, geschweige denn miteinander geredet. Sie hatten auch kaum die Möglichkeit, denn schon einige Tage nach ihrer Trennung wurde Harry entführt.

## *6 Monate früher*

Es war ein wunderschöner sonniger Tag und Harry und Ron waren draußen, um ein wenig auf ihren Besen zu fliegen. Sie hatten so viel Spaß dabei, dass sie gar nicht bemerkten, wie sie sich immer weiter von dem Haus, in dem sie mit Hermine vorübergehend wohnten, entfernten.

Irgendwann wollten sie eine kleine Pause machen und landeten mitten in dem Wald, über dem sie gerade flogen.

„Sag mal, hast du irgend `ne Ahnung wo wir hier gelandet sind?“, fragte Ron mit einem ängstlichen Unterton in der Stimme.

„Ne, keine Ahnung!“, gab Harry zurück. „Aber ich sehe keinen Grund, sich zu fürchten.“ „Ich fürchte mich nicht!“, widersprach ihm Ron.

Plötzlich hörten sie ein Rascheln und knackende Zweige. Dann war es wieder still. „Ich glaub, wir sollten hier besser verschwinden!“, jammerte Ron.

„Ach was, das war sicher nur ein Eichhörnchen oder so.“

„Bitte!“

„Na schön!“

Sie wollten gerade wieder ihre Besen besteigen, als zwei verummte Gestalten aus dem Gebüsch sprangen und sich auf sie stürzten. Der Mann, der Harry festhielt, machte sich sofort daran, ihm die Hände zu fesseln, während der Andere Ron unentschlossen festhielt.

„Hey Jack, meinst du wir sollen den hier auch mitnehmen?“, fragte er seinen Komplizen.

„Nein, du hast ihn doch gehört, nur Potter!“

„Und was machen wir mit dem hier?“

„Wir lassen ihn hier! Bind ihn an den Baum dort!“

Er tat, wie ihm geheißen. Ron wehrte sich heftig, doch schließlich sah er ein, dass er keine Chance hatte und gab auf.

„Okay, lass uns gehen!“, sagte der Mann, der offensichtlich Jack hieß.

„Harry!“, rief Ron ihm hinterher, doch er musste zusehen, wie sein bester Freund entführt wurde.

Bald dämmerte es über dem Wald und Ron bekam es immer mehr mit der Angst zu tun.

Plötzlich hörte er ein Rufen.

„Ron, Harry! Wo seid ihr?“

Es war Hermine.

„Ich bin hier!“, rief er.

Kurze Zeit später war sie bei ihm. „Oh Gott, Ron, ich hab mir solche Sorgen gemacht! Was ist passiert? Wo ist Harry?“

„Wir haben eine Pause gemacht und plötzlich kamen zwei Männer aus dem Gebüsch gesprungen. Sie haben Harry mitgenommen.“

„Wie, mitgenommen? Du meinst, sie haben ihn entführt?“ Ron nickte. „Aber warum?“

„Keine Ahnung, sie haben davon geredet, dass sie nur Harry holen sollten, also denke ich mal, dass sie im Auftrag von jemandem gehandelt haben.“

„Hm, und ich kann mir denken, von wem.“, sagte Hermine.

Als Harry die Augen öffnete, wusste er zuerst nicht, wo er war, doch dann fiel es ihm wieder ein: Die zwei Männer hatten ihn in eine Art Höhle gebracht, wo sie immer mehr Treppen hinabgestiegen waren, bis sie schließlich in einem Gang mit Gittertüren an beiden Seiten angekommen waren. Sie hatten Harry durch eine dieser Türen geschoben. Er hatte sich nicht gewehrt, als sie begannen, ihn zu fesseln und zu knebeln, weil er ganz einfach zu erschöpft war. Es war ein weiter Weg gewesen, auf dem er immer wieder geschubst und getreten worden war. Schon bald war Harry vor Erschöpfung eingeschlafen.

Jetzt sah er sich in dem Raum um. Er war völlig leer und bis auf die paar Sonnenstrahlen, die durch das vergitterte Fenster reinfielen, auch sehr dunkel. An den grauen Wänden kroch Schimmel hoch.

Plötzlich hörte er Schritte auf dem Gang.

Hermine war mit Ron inzwischen nach Hause gegangen, wo sie nun darüber diskutierten, ob sie Ginny bescheid sagen sollten.

„Ich meine, schließlich waren die beiden doch mal zusammen und ich halte es für keine gute Idee, es ihr zu verschweigen.“, sagte Hermine.

„Aber es ist doch gerade erst passiert, vielleicht sollten wir noch warten.“

„Worauf denn? Glaubst du denn, die Männer werden plötzlich vor unserer Tür auftauchen und sagen ? Nein, ich finde sie hat ein Recht es zu erfahren.“

Harry hörte, wie ein Schlüssel umgedreht wurde und die Tür wurde geöffnet. Eine vermummte Gestalt trat herein und ging ein paar Schritte auf ihn zu.

# Erkenntnisse

Hermine und Ron hatten lange diskutiert und schließlich beschlossen, die ganze Familie Weasley zu benachrichtigen.

Hermine ging nach hinten um einen Bogen Pergament, ein Tintenfass sowie eine Schreibfeder zu holen. Während sie weg war, musste Ron sich erst mal setzen. Er hatte das alles noch nicht so wirklich wahrgenommen. Doch nun wurde ihm klar, dass er seinen besten Freund vielleicht nie wieder sehen würde. Bei dem Gedanken lief ihm eine Träne über die Wange.

Als Hermine zurückkam, setzte sie sich sofort an den Tisch, um den Brief zu schreiben.

"Also,>Liebe Familie Weasley

## "Aufbruchstimmung!"

Als Hermine am nächsten Morgen aufwachte, war Ron nicht da. Sie lief durchs Haus, suchte jeden Raum ab und rief dabei immer wieder seinen Namen, doch er blieb unauffindbar.

"Scheiße!" Sie kam schließlich in der Küche an und brach weinend am Tisch zusammen.

"Mann, wieso müssen alle nacheinander verschwinden? Ihr könnt mich hier doch nicht allein lassen!"

Da entdeckte sie auf dem Tresen einen Zettel. Mit zitternden Händen nahm sie ihn und las:

*"Liebe Hermine,*

*es tut mir sehr leid, dass ich gegangen bin, ohne etwas zu sagen, aber ich wollte dich nicht wecken. Ich gehe noch einmal zu dem Ort, an dem Harry und ich waren, als...naja, als es passiert ist.*

*Ich hoffe, ich find irgendwas raus.*

*Bitte mach dir keine Sorgen!*

*Ron"*

"Oh Gott!" Hermine steckte den Zettel ein, holte ihre Jacke und lief so schnell sie konnte in die Richtung, aus der sie am Vortag gekommen war.

So, jetzt geht's weiter:

In der vergangenen Nacht hatte Harry nicht schlafen können. Also hatte er die Zeit damit verbracht, sich von den Fesseln zu befreien.

Als der Morgen anbrach, hatte er es fast geschafft, nur die Hände hatte er noch nicht befreien können.

Bald hörte er wieder Schritte auf dem Gang.

Der Schlüssel wurde umgedreht und in der Tür standen dieselben zwei Männer, die Harry und Ron im Wald aufgelauert waren.

Sie grinsten hämisch, als ihnen Harry's Werk der vergangenen Nacht auffiel. Dann kamen sie auf ihn zu und zogen ihn auf die Beine. Doch Harry, der seine Chance kommen sah, versetzte den beiden einen so heftigen Tritt, dass sie ohnmächtig zu Boden fielen. Dann lief er raus auf den Gang. Dunkel erinnerte er sich, von rechts gekommen zu sein.

Seine Knöchel taten an den Stellen, an denen sich die Seile in seine Haut geschnitten hatten, höllisch weh, doch er wusste, er musste weiter laufen.

Bald kam er zu der Treppe, die er schon am Vortag runtergestiegen war, und lief sie hoch. Oben angekommen, fand er sich in einem großen Saal wieder.

An diesen Saal konnte er sich gar nicht erinnern. Ratlos blieb er stehen und blickte sich um. Aus dem Saal führten drei Türen in verschiedene Richtungen. Harry hatte keinen Schimmer, welche er nehmen sollte. Doch noch bevor er sich für eine der drei Türen entscheiden konnte, öffnete sich die Tür zu seiner Rechten und Snape erschien.

## Keine gute Idee?

Nach einigen Stunden, in denen er nur auf der Suche nach irgendwelchen Hinweisen durch die Gegend gelaufen war, ließ sich Ron erschöpft auf einen Stein sinken.

Er hatte gar nichts gefunden, nicht einmal einen Fußabdruck.

So langsam drängte sich ihm der Gedanke auf, dass es wohl keine gute Idee gewesen war, ohne Hermine loszugehen. Aber er war zu dem Zeitpunkt noch sehr aufgewühlt gewesen wegen dem vorigen Abend und er hatte einfach Abstand gebraucht. Also war er ohne nachzudenken losgegangen.

Jetzt war es Nachmittag und Ron verfluchte sich selbst, weil er diesen aussichtslosen Versuch gestartet hatte, obwohl er Harry bestimmt auf andere Art nützlicher hätte sein können. Nur wusste er nicht, auf welche.

Ihm wurde schon ganz unwohl, wenn er auch nur daran dachte, was Harry in diesem Moment durchmachen musste. Er musste weiter suchen, eine andere Möglichkeit gab es nicht!

Er stand auf und ging weiter.

Kaum fünf Minuten später erschien Hermine an demselben Ort, den Ron gerade verlassen hatte. Sie rief nach ihm, doch er hörte sie nicht mehr.

Also ging Hermine weiter- in eine völlig andere Richtung als Ron!

KNALL!! Die Tür flog zu und der Schlüssel wurde umgedreht. Harry hatte es nicht geschafft, Snape zu entkommen. Dieser hatte kurz zuvor die Nachricht erhalten, dass Voldemort "unterwegs" war. Also blieb Harry noch weiter hier.

Diesmal bemühte er sich erst gar nicht, die Fesseln loszuwerden. Sie waren jetzt viel fester, das würde er ohnehin nicht schaffen.

Langsam wurde Ron immer müder. Er wollte sich gerade auf den Weg nach Hause machen, da hörte er ein Rascheln hinter sich. Schnell zog er seinen Zauberstab und wandte sich um. Doch es war nur eine Eule, die mit einem Brif im Schnabel an ihm vorbeiflog.

Erleichtert steckte er den Zauberstab wieder ein und wollte losgehen. Doch da fiel ihm auf, dass es sehr viel schwerer war, den Weg im Dunkeln zu finden. Wie hatte er das nur mit Hermine geschafft? Aber in dem Moment, in dem er diesen Gedanken fasste, wusste er auch schon die Antwort: Er war mit Hermine zusammen gewesen. Mehr brauchte man dazu nicht zu sagen.

Hätte er doch nur auf sie gewartet, jetzt saß er ganz schön in der Klemme.

Ein paar Kilometer entfernt stapfte Hermine durch das dichte Unterholz und wurde dabei immer frustrierter.

"Wieso musste er allein gehen? Hätte er nicht warten können, bis ich aufgewacht bin? Das ist so typisch! Wieso renn ich ihm eigentlich hinterher?" Doch sie ging trotzdem weiter.

Nach einiger Zeit entdeckte sie einen Fußabdruck. Sie beschloss, einfach mal in die Richtung zu gehen, in die der Besitzer gegangen sein musste.

Nach Ungefähr 50 Metern kam sie an einen Weg, auf dem sie gern weitergegangen war, nur um zu sehen, ob ihre Vermutung, nämlich dass Harry hier entlang verschleppt worden sein könnte, zutraf. Doch sie musste erst Ron finden, obwohl sie keine Ahnung hatte, wieso. Es war einfach so ein Gefühl.

Harry befand sich jetzt schon seit sechs Stunden in dem winzigen Raum, in den man ihn gesperrt hatte. Er konnte sich nicht rühren und so taten ihm langsam aber sicher alle Knochen weh. Außerdem war er verdammt hungrig und er hatte überall Schrammen und auch offene Wunden.

Es war zum Verzweifeln. Harry fragte sich, ob Ron es geschafft hatte, sich zu befreien. Nicht nur, dass er sich Sorgen um ihn machte, nein, es gab außer Ron niemandem, der auch nur ungefähr ahnen konnte, wo Harry steckte und so könnte ihm niemand helfen.

Doch wie sollte Ron ihm helfen? Mit so vielen Fragen und ungelösten Problemen im Kopf fiel er schließlich in einen leichten Schlaf, in dem ein Albtraum den nächsten jagte.



---

Bitte Kommis!!!

# Endlich!

"RON! Ron wo bist du?", rief Hermine und ließ ihre Blicke aufmerksam in alle Richtungen schweifen. Manchmal meinte sie etwas gesehen zu haben und lief in die entsprechende Richtung, doch es stellte sich immer heraus, dass es nur ein Eichhörnchen oder so war.

Einmal flog eine Eule mit einem Brief an ihr vorbei.

Ron irrte schon seit Stunden durch den Wald und bekam es langsam mit der Angst zu tun. Die Vorstellung, allein im Wald übernachten zu müssen, gefiel ihm gar nicht.

Irgendwann hörte er ein ganz leises Rufen, das immer näher kam.

Er ging der Stimme entgegen und konnte schließlich erkennen, dass es Hermine's Stimme war, die da nach ihm rief. Jetzt begann er zu laufen, bis er sie sehen konnte. Da entdeckte sie ihn auch und fing ebenfalls an zu laufen.

Schließlich lagen die beiden sich in den Armen.

"Oh Mann, Ron, ich hab mir solche Sorgen gemacht! Wieso bist du einfach ohne mich gegangen?"

"Naja, also, ich...ich brauchte Abstand."

"Von mir? Wieso denn?"

Ron schwieg.

"Jetzt sag schon!", drängte Hermine.

"Ich...", begann er, brach ab und sah sie an. Ihre braunen Augen funkelten im Mondlicht. Da nahm er all seinen Mut zusammen und sagte:

"Ich liebe dich, Hermine und ich kann nicht mehr jeden Tag mit dir leben und doch wissen, dass ich für dich nur ein Freund bin."

Er hatte erwartet, dass sie erschrecken und ihm Vorwürfe machen würde, aber zu seiner Verwunderung lächelte sie.

"Oh Ron, das ist ja...herrlich! Ich liebe dich auch und zwar schon sehr lange."

Überglücklich nahm Ron sie in den Arm und küsste sie.

Als Hermine seinen Kuss erwiderte dachte sie, dass dies die Erfüllung ihrer kühnsten Träume war und gab sich ihm völlig hin.

Einige Meilen entfernt saß Harry in seinem "Gefängnis" und dachte nach.

Wenn er es schaffte, an seinen Zauberstab zu kommen, konnte er damit die Fesseln an den Händen aufschneiden, was die Sache um einiges erleichtern würde.

Er versuchte es und er kam auch an die Tasche, doch sein Zauberstab war nicht da.

"Scheiße!", dachte er und hielt von nun an Ausschau nach einem spitzen Stein oder etwas Ähnlichem, mit dem er die Fesseln durchschneiden konnte. Doch er musste feststellen, dass dieser Raum mehr als leer war. Kein Körnchen lag auf dem Boden.

Er brauchte also einen neuen Plan.

Während er darüber nachdachte, wurde es draußen hell.

Es war Hermine's Idee gewesen, im Wald zu übernachten. Nach einigem hin und her hatte auch Ron eingesehen, dass es die beste Lösung war und hatte zugestimmt.

Am Morgen wachte Hermine schon lange vor Ron auf und sah ihn stundenlang einfach nur an.

"Endlich erfüllen sich meine Träume!", dachte sie und stand lächelnd auf um ihnen Frühstück zu machen.

So, das war´s für heute. Bitte schreibt mir wieder viele Kommiss, ich brauch das!!!!!!

# Der Fund

So, ich hab mich nach zugegebenerweise seeeeeehr langer Zeit doch entschieden, das Ganze etwas detaillierter zu gestalten

So, ich hab mich nach zugegebenerweise seeeeeehr langer Zeit doch entschieden, das Ganze etwas detaillierter zu gestalten. Also geht es jetzt wieder nach dem fünften Kapitel weiter. Ich hoffe doch sehr, dass ihr mir nicht allzu böse seid, weil ich so lange gewartet habe.

Okay, erst mal vielen Dank an Black Lady 66 für ihre Ehrlichkeit. Ich hab inzwischen auch eingesehen, dass das ne blöde Idee war. Also, jetzt geht's weiter.

---

Harry grübelte immer noch darüber nach, wie er entkommen konnte, als ihn ein lauter Gong aus den Gedanken riss. Es war eine Kirchturmuh. Sie schlug zwölf Mal. *Was, so spät ist es schon?*, dachte Harry. Jetzt merkte er auch, wie müde er war und beschloss, am nächsten Tag weiter darüber nachzudenken. Vielleicht würde ihm ja dann etwas einigermaßen Brauchbares einfallen. Jede Idee, die er bisher gehabt hatte, war entweder total unrealistisch oder gefährlich. Er suchte sich eine einigermaßen bequeme Lage und versuchte zu schlafen, was ihm zum ersten Mal seit Tagen nicht besonders schwer fiel.

Am nächsten Tag wachte er erst spät auf, doch mit einem guten Gefühl, endlich mal ausgeschlafen zu haben. Wieder verbrachte er den Tag mit Grübeleien, die jedoch immer noch zu keiner konstruktiven Idee führten. Was er brauchte, war ein Geistesblitz. Doch der ließ auf sich warten.

An diesem Tag gingen Hermine und Ron zusammen den Weg entlang, den Hermine entdeckt hatte, als sie noch auf der Suche nach Ron gewesen war. Er führte eine lenge Strecke immer tiefer in den Wald hinein. Ron bekam es immer mehr mit der Angst zu tun, doch er bemühte sich, Hermine nichts davon zu zeigen. Schließlich wollte er jetzt, wo sie zusammen waren, vor ihr ein ganzer Mann sein. Also sagte er lange Zeit nichts, doch hoffte er im Stillen, dass Hermine vielleicht irgendwann müde werden würde.

Stunde um Stunde gingen sie Hand in Hand schweigend nebeneinander her. Nur um die Mittagszeit machten sie eine Pause, in der sie ein klägliches Mahl aus verschiedenen Waldbeeren zu sich nahmen. Dann gingen sie weiter, bis es langsam dunkel wurde. Als sie schließlich immer häufiger über Wurzeln stolperten, weil sie nichts mehr sahen, beschlossen sie, dass es wohl eine bessere Idee wäre, erst mal zu schlafen und am nächsten Tag weiter zu gehen.

Harry langweilte sich derweil zu Tode. Nicht nur, dass er in dieser bescheuerten kleinen Zelle festsaß und sich kaum bewegen konnte, nein, er konnte sich auch nicht erinnern, wann er das letzte Mal so viel Zeit verbracht hatte, ohne irgendetwas zu tun. Er verfluchte sich selbst, dass er in diese Lage geraten war. Irgendwas hätte er doch sicher tun können um sich zu befreien, als es noch nicht zu spät war. Jetzt saß er hier, Snape und somit auch Voldemort völlig ausgeliefert ohne seinen Zauberstab und konnte nichts dagegen tun, dass Voldemort weiterhin die ganze Zaubererwelt und darüber hinaus in Angst und Schrecken versetzte. Er machte sich die größten Vorwürfe, doch was sollte er tun? Zwei Tage hatte er jetzt schon damit verbracht, über diese Frage nachzudenken, doch ihm fiel einfach nichts ein.

Außerdem hatte er inzwischen einen derart heftigen Hunger, dass sein Magen fast ununterbrochen knurrte.

Ron und Hermine gingen am nächsten Tag schon bei Sonnenaufgang los. Doch so hoffnungsvoll wie am Anfang waren sie schon lange nicht mehr. Der Weg wand sich immer tiefer in den Wald hinein und schien nicht zu irgendeinem Haus oder etwas ähnlichem zu führen. Allein die Hoffnung, dass das Haus oder was immer es war, wohin Harry verschleppt worden war, dadurch getarnt wurde, dass Leute die nach ihm suchten sich irgendwann genau das dachten und umkehrten, hielt sie davon ab einfach umzukehren. Sie wüssten ohnehin nicht, wo sie sonst suchen sollten. Dieser Weg war ihr einziger Anhaltspunkt.

Gegen Nachmittag sah Hermine plötzlich etwas an einem Ast hängen, was nicht nach einem Blatt aussah. Sie nahm es in die Hand und betrachtete es genauer. Es war ein rot-gelbes Stück Stoff. Das musste von dem Halstuch stammen, das Ginny Harry vor einigen Monaten zum Abscheid geschenkt hatte.

„Ron, ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg.“ Mit diesen Worten steckte Hermine das Stück Stoff ein und machte sich wieder auf den Weg, mit einem verwirrten Ron, der das Tuch natürlich nicht erkannt hatte, im Schlepptau.

---

Ich weiß, das war in Anbetracht meiner langen Pause nicht besonders viel, ich würd mich aber trotzdem über Kommis freuen!